

gemacht. Bauarbeiter, Investauftraggeber und die Parteiorganisation des Funkwerkes haben Maßnahmen eingeleitet, die garantierten, das Ziel zu erreichen. Auf der Baustelle wurde der Wettbewerb organisiert, der jeden mit seinen Zielen einbezog.

Was wird das Ergebnis sein? „Die Bauzeit wird nicht nur um fünf Monate, sondern um sieben Monate unterboten und das Objekt am Vorabend des X. Parteitages der SED übergeben.“

Initiative auf alle übertragen

Wertvolle Anregungen vermittelte **Genosse Hagen Berganda, Parteisekretär der Grund*organisation Energiewirtschaft im VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“**, unter anderem zur Einsparung von Energie. An dem Beispiel der Initiative des A-Schicht-Kollektivs des Kraftwerkes 204 erläuterte er, wie es gelang, unter dem Motto „Genauer messen, besser rechnen“ Material und Energie einzusparen.

Bis Mitte des Jahres 1980 orientierte sich das Kollektiv hauptsächlich auf die Produktion der geforderten Dampfmenge. Seit Juni 1980 kommt stärker die Überlegung hinzu, den Dampf mit weniger Material und weniger Energie zu erzeugen und damit die Produktionskosten zu senken. Dazu wurde genau untersucht, welche Faktoren die Kosten beeinflussen. Mit Hilfe einer Stufennormtabelle werden der tatsächliche Verbrauch mit dem Normverbrauch für die geplante Dampfmenge verglichen, aufgeschrieben und pro Schicht die Einsparung oder Überschreitungen finanziell ausgedrückt. Bei negativen Werten werden die Ursachen geprüft und Veränderungen vor genommen.

„Der Kollektivleiter, unser Genosse Rudi Hundt, hat dafür gesorgt, daß jeder einzelne im Schichtkollektiv, vom Entascher bis zum Kesselspeiser, seine zu beeinflussende Norm selbst kontrolliert, vergleicht und die Abweichungen am Schichtende abrechnet. Das war natürlich nicht so einfach. Anfangs gab es nicht bei jedem gleich Begeisterung. Beratungen in der Parteigruppe schafften die politische Voraussetzung für das notwendige persönliche Gespräch mit jedem einzelnen. Innerhalb von sieben Monaten wurden durch das A-Schicht-Kollektiv Dampf, Kondensat, Wasser, Druckluft und Elektroenergie im Werte von 555436 Mark weniger verbraucht. Das entspricht einer Einsparung von 2080 Tonnen Rohbraunkohle.

Die Parteileitung hat die Initiative der A-Schicht aufgegriffen, gemeinsam mit der Betriebs-gewerkschaftsleitung und der staatlichen Leitung die Voraussetzungen zur Anwendung in allen produzierenden Bereichen unserer Grundorganisation geschaffen. Seit dem 1. Januar ar-

beiten alle Produktionskollektive unserer Betriebsdirektion nach dieser Methode.“

Wie die Parteigruppen als Motor in den Arbeitskollektiven wirken, stets neue Initiativen zum notwendigen Leistungsanstieg herausfordern und entwickeln, darüber sprachen die **Genossen Dieter Stahn aus dem VEB Sachsenring Zwickau und Genosse JHolger Neran aus dem VEB Transportgummi Bad Blankenburg**. Beide sind Gruppenorganisatoren und haben maßgeblichen Anteil daran, daß ihre Arbeitskollektive zu Ehren des X. Parteitages mit besten Produktionstaten aufwarten.

Durch die „10-Minuten-Bewegung“, deren Initiator die Parteigruppe im Produktionsabschnitt Dreiecklenkerfertigung im Zwickauer Autowerk ist, wird mit garantiert, daß der Betrieb bis zum Parteitag eine Tagesproduktion zusätzlich erwirtschaftet und den Jahresplan mit einem Prozent übererfüllt.

Nützliche Erfahrungen, wie im Parteilehrjahr fundiertes politisches Wissen vermittelt und parteiliche Standpunkte zur ökonomischen Politik unserer Partei gefestigt werden, legte **Genosse Karl Schubert, Sekretär der Grundorganisation im Jugendbergbaubetrieb Schmirchau**, dar: „Im Parteilehrjahr 1980/81 haben wir bisher die Erfahrung gemacht, daß die ideologische Klärung unserer gesellschaftlichen und ökonomischen Aufgaben sich dort am besten vollzieht, wo durch weltanschauliche Tiefe, Lebensnähe und Praxisverbundenheit das jeweilige Thema im Parteilehrjahr behandelt wird. Deshalb stellen wir im Zusammenhang mit der theoretischen Begründung unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik stets eine enge Beziehung zu den konkreten Aufgaben im Betrieb her.“

Im Zirkel eines Grubenbereiches wurde zum Beispiel darüber diskutiert, wie man entsprechend einer Forderung der Partei mit den gleichen Investitionsmitteln höhere Leistungen erreichen kann. Diese Diskussion hat die Brigade des Genossen Födisch angeregt, sich dieser Herausforderung mit einem eigenen Beitrag zu stellen. Durch gute politisch-ideologische Vorbereitung der Kollektive und mit Unterstützung des staatlichen Leiters wurden als Antwort die Kosten pro Meter im Horizontalvortrieb um 4,6 Prozent gesenkt. Damit wurden für alle Kollektive, die im Horizontalvortrieb arbeiten, neue Maßstäbe gesetzt.

„In unserem Kampfprogramm haben wir deshalb unter Nutzung dieser Erfahrungen die Aufgabe gestellt, die Investitionskosten je laufenden Meter Horizontalvortrieb um 3,5 Prozent zu senken. Konkret abrechenbar heißt das, im ersten Quartal dieses Jahres 65 Meter Vortrieb zusätzlich ohne Inanspruchnahme von Investitionskosten aufzufahren.“